

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N<sup>o</sup> 128.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 S., in dem Bezirk 1 M. — S., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 S., Monatsabonnement nach Verhältnis.

Dienstag 4. November

Insertionsgebühren für die 12spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 S., bei mehrmaliger je 6 S. Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1890.

## Am t l i c h e s.

### Aufruf und Bitte der Deutschen Frauen-Vereine unter dem roten Kreuze.

Die rastlose Thätigkeit, welche Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Augusta auf allen Gebieten der Nächstenliebe ausgeübt hat, wird den deutschen Frauen stets ein leuchtendes Vorbild bleiben. Nicht nur der Preussische Vaterländische Frauenverein, der in der hochseligen Kaiserin seine Stifterin verehrt, sondern auch die übrigen Deutschen Frauenvereine unter dem roten Kreuz, deren gemeinnützige Bestrebungen bei Ihrer Majestät alle Zeit die einflussvollste Förderung fanden, müssen es daher als eine Ehrenpflicht betrachten, ihrer unvergesslichen Führerin und Beschützerin über das Grab hinaus den Zoll unausschließlicher Dankbarkeit darzubringen.

Zu diesem Zwecke haben die Vorstände der Deutschen Frauenvereine den Beschluß gefaßt, eine Sammlung zu veranstalten, deren Ergebnis unter dem Namen „Frauendank“ Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin überreicht werden soll. Die Absicht ist, die Erträge der Sammlung mit der von Ihrer Majestät der hochseligen Kaiserin Augusta zur Feier des goldenen Hochzeitsjubiläums im Jahre 1879 begründeten Stiftung Frauentrost zu vereinigen. Die gemeinnützigen und wohlthätigen Unternehmungen sämtlicher Deutscher Frauenvereine unter dem roten Kreuz, denen diese Stiftung in so hohem Maße gebietet hat, werden hierdurch im Sinne der in Gott ruhenden Protektorin von neuem belebt und gefördert werden.

An alle Frauen und Jungfrauen unseres Deutschen Vaterlandes ergeht hiermit der Aufruf, zu diesem nationalen Liebeswerk nach Kräften beizutragen, denn es würde dem wahrhaft volksfreundlichen Sinne der hohen Verkärten nicht entsprechen, wenn die Teilnahme sich nur auf die Reichen und Wohlhabenden beschränkte. Damit also jeder deutschen Frau die Möglichkeit gegeben werde, die Gefühle der ehrfurchtsvollen Dankbarkeit für die hochselige Kaiserin zum Ausdruck zu bringen, bitten wir um einmalige Gaben im Betrage von zehn Pfennigen bis zu zehn Mark. Auch die kleinste Beisteuer darf des wärmsten Dankes sicher sein.

Vorstehendem Aufruf hat mit Zustimmung ihrer hohen Protektorin, Ihrer Majestät der Königin auch die Zentralleitung des Wohlthätigkeitsvereins sich angeschlossen in dem Vertrauen, daß die Frauen unseres Landes gerne mithelfen werden zu einer Stiftung, an deren Erträgnissen auch unsere vaterländischen Wohlthätigkeitsanstalten Anteil bekommen werden.

Frauen und Jungfrauen unseres Bezirks, welche zu der gemeinnützigen Stiftung „Frauendank“ einen Beitrag zu geben bereit sind, werden gebeten, ihre Gaben bei ihrem Ortsgeistlichen oder dem Ortsvorsteher abzugeben, welche das Ergebnis der Sammlung auf 30. November d. J. an die unterzeichnete Stelle einreichen wollen.

Nagold, den 20. Okt. 1890.

Königl. gemeinschaftliches Oberamt.  
Dr. Gugel. Schott.

Nagold.

An die Ortsvorsteher,  
betreffend das Fahren und Reiten auf öffentlichen  
Straßen oder Plätzen der Städte oder Dörfer.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, auf die Vorschriften des § 366 Ziff. 2—4 des deutschen Strafgesetzbuchs im Wege der öffentlichen Bekanntmachung hinzuweisen und mit Strenge darauf zu sehen, daß die bezüglichen Vorschriften genau eingehalten werden.

Den 2. Nov. 1890.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

An die Ortsvorsteher,  
Krankensversicherung betreffend.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, binnen 8 Tagen eine gemeinderätliche Aeußerung darüber anher einzusenden, ob der ortsübliche Tagelohn gewöhnlicher Tagelöhner sowie der durchschnittliche Tagelohn gewerblicher Arbeiter gegenüber den Festsetzungen für das laufende Jahr auch für die Zeit vom 1. Jan. bis 31. Dez. 1890 als gleichbleibend anzusehen ist, beziehungsweise welche Aenderungsverhältnisse in Betracht kommen dürften. Vergleichs Gesellschafter 1888 Nr. 142. Die pünktliche Einsendung der verlangten Berichte wird erwartet.

Den 2. Nov. 1890.

K. Oberamt. Dr. Gugel.

Nagold.

Bekanntmachung,  
Maul- & Klauenseuche betr.

Durch Beschluß der unterz. Stelle vom heutigen Tage ist zufolge höherer Ermächtigung das Durchtreiben von Schweineherden durch den Bezirk Nagold und der Hausierhandel mit Rindvieh, Schafen und Schweinen in demselben in der Erwägung verboten worden, daß die Seuche im Bezirk selbst sowohl im beträchtlichem Umfang verbreitet ist als auch in der weiteren Erwägung, daß

der Bezirk der Einschleppung aus den stark verfeindeten, benachbarten Oberamtsbezirken Calw, Freudenstadt, Horb, Neuenbürg und Rottenburg in besonderer Weise ausgesetzt ist, was zur strengsten Dar- nachsichtung hiedurch veröffentlicht wird.

Den 31. Okt. 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung K. Oberamts Freudenstadt ist durch Beschluß der genannten Stelle vom gestrigen Tage auf Grund des Ministerial-Erlasses vom 9. Dezember 1889 das Durchtreiben von Schweineherden durch den Bezirk Freudenstadt und der Hausierhandel mit Schweinen, Schafen und Rindvieh verboten worden.

Den 31. Oktober 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.

Bekanntmachung.

Unter dem Rindviehbestand des Wihl. Walther, Gutsherrn in Hinterröthenberg, Gmde. Schömberg, OA. Freudenstadt, ist bei 16 Wiederläufern die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Den 1. November 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

Nagold.

Bekanntmachung.

Es wird hiedurch bekannt gegeben, daß in Altheim von 4 Gehöften mit 21 Tieren die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Den 1. November 1890.

K. Oberamt. Amtm. Marquart.

### Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

† Nagold, 3. Nov. Gestern nachmittag berichtete unser Reichstagsabgeordneter Frhr. v. Gütlingen im Hirschaal über seine Thätigkeit als

Reichsbote. Nachdem derselbe den zahlreichen Anwesenden für seine zweimalige Wahl zum Reichstage gedankt, erzählte er von dem Zusammentreten und der Eröffnung des Reichstags durch den Alterspräsidenten v. Moltke, von den Wahlprüfungen und dann hauptsächlich von den vielerlei Aufgaben des Reichstags, von denen die wichtigsten nun nacheinander besprochen wurde. Die Friedenspräsenzstärke wurde von dem neu gewählten Reichstag um mehr als 18 000 Mann erhöht, weil überzeugend nachgewiesen wurde, daß Frankreich uns trotz seiner um 9 Millionen geringeren Einwohnerzahl bedeutend „über“ ist, namentlich in der Feldartillerie, dazu kommt der Feind im Osten, der uns namentlich in der Infanterie überlegen ist. Der Antrag der Freisinnigen, von 1892 an die Präsenz auf 2 Jahre herabzusetzen, wurde abgelehnt, dagegen ein Antrag angenommen, „die Regierung möge die Einführung der zweijährigen Präsenz in ernstliche Erwägung ziehen.“ Es wurde aber nicht verschwiegen, daß eine solche Herabsetzung ganz bedeutende Mehrkosten (etwa 70 000 000 M.) verursachen würde, da in der kürzeren Zeit mehr Leute einberufen und daher mehr Kasernen gebaut und mehr Offiziere und Unteroffiziere zur Ausbildung der vermehrten Mannschaft angestellt werden müßten. Auch sei es nicht thöricht, zu einer Zeit, wo durch immer neue Erfindungen (rauchloses Pulver, neue Gewehre, neue Gefechtsart, die Ansprüche an die Ausbildung des einzelnen Mannes erhöht seien, die Ausbildungszeit, die bei den Franzosen 3 Jahre, bei den Russen 5 Jahre betrage, herabzusetzen. Wenn es auch keinem Anstand unterliege, daß unsre patriotische Opferwilligkeit eine Schranke finde an unsrer Opferfähigkeit, so auch so viel sicher, daß wir die heilige Pflicht haben, unsere Söhne so ausgerüstet und vorbereitet ins Feld schicken können, daß sie dort mit Ehren und zu Ruh und Frommen des Vaterlandes stand halten können. — Bezüglich der Kornzölle, von denen so oft behauptet wurde, daß sie dem armen Mann das Brot ver-

tenerten, wurde durch Vergleichung der Preise von 1889 mit den Durchschnittspreisen von 1872—1886 zahlenmäßig nachgewiesen, daß die früheren Preise vor dem Schutzzoll fast durchweg höher waren, als jetzt, an den hohen Kornpreisen seien meist die Kornwucherer schuld, ähnlich sei es mit den Fleischpreisen, die trotz der Abschwächung und teilweisen Aufhebung der gegen Einschleppung der Viehsuchen erlassenen Einfuhrverbote auch nicht herabgegangen seien. Bezüglich des Zustellungswezens wurde, nachdem der Antrag v. Gütlingen auf einfache Aufhebung der betr. Verordnung in der Kommission nicht durchgegangen war, die Regierung ersucht, einen Antrag einzubringen, durch welchen die Kostspieligkeit und Weitläufigkeit des Zustellungswezens vermieden werden sollte. Für die Gewerbegerichte ist Redner nicht, da der Zug der Zeit auf Verminderung der privilegierten Gerichte gehe; es genüge vollständig, wenn den Richtern Sachverständige beigegeben werden. Der Abänderung der Gewerbeordnung steht Redner bedenklich gegenüber, da sie ein zweischneidiges Schwert sei, das sich, wenn die Industrie die Last nicht tragen könne, leicht gegen die Arbeiter lehnen könne. Von Nachtragsetats werden 5 Mill. zur Unterdrückung des Sklavenhandels und zum Schutz der deutschen Interessen in Ostafrika verlangt. Redner ist der Ansicht, daß wir das, was wir dort haben, ausbauen und auf weiteren Erwerb verzichten sollen. Von den für die Aufbesserung der unteren Beamtenklassen geforderten 19—20 Mill. wurden 7 Millionen zu Ungunsten der Offiziere, Militärärzte und Subalternbeamten gestrichen. Die allgemeine Finanzlage wurde nach den Erfahrungen des ersten Halbjahrs als günstig geschildert. Wenn aber die Alters- und Invaliditätsgesetzgebung mit ihren großen Forderungen ins Leben treten sollte, so müssen die großen Vermögen ganz anders als bisher zur Bestreuerung herangezogen werden. Redner wäre aber für Hinausschiebung der Einführung dieses Gesetzes, da das schnell gemachte Kranken- und Unfallgesetz schon zu manchen Klagen Anlaß gebe und reformbedürftig sei. An indirekten Steuern erhebt Frankreich 55 M., England 35 M., Deutschland 19 M., an Mitteln für die Landesverteidigung braucht Frankreich 10,60 M., England 16,92 M., Deutschland 9,10 M. pro Kopf. Die württ. Finanzen sind ebenfalls günstig, da 4 Millionen Ueberschüsse vorhanden sind. Zum Schluß erwähnt Redner des Fürsten Bismarck, der im Herzen des deutschen Volkes fortlebe und dem er ein Hoch ausbringt. Nachdem so unser Reichstagsabgeordneter ein Bild seiner Reichsbotenenthätigkeit entrollte und dadurch den Eindruck hervorgebracht hatte, daß er ein rühriger, pflichttreuer Vertreter unsres Bezirks sei, wurde ihm von Stadtschultheiß Brodbeck der gebührende Dank in einem Hoch dargebracht. — Anknüpfend an eine Bemerkung des geehrten Redners über das Arbeiterschutzgesetz bemerkt Fabrikant Sannwald, daß ein berechtigtes Entgegenkommen ganz nach seinem Sinn sei, daß er aber die Vorschläge der Regierung bezüglich der Sonntagsruhe (Schließung der Geschäfte von 3 Uhr an) denen der Kommission (Schließung um 1 Uhr) vorziehe, wogegen Rektor Dr. Brügge der Ansicht ist, daß schon um 12 Uhr geschlossen werden könnte.

\*\* Ragold, 3. Nov. Heute (Montag) abend 8 Uhr wird Pfarrer Becker von Hugsweiler bei Lörrach in Baden im Festsaal des Seminars einen Vortrag über „die soziale Not und Arbeit unter unserer Jugend“ halten, wozu besonders auch Väter und Lehrer freundlich eingeladen werden.

Stuttgart, 31. Okt. Heute nachmittag 1 1/2 Uhr ist, wie schon kurz gemeldet, der König von seinem Aufenthalt in Bebenhausen mittelst Extrazug zum Winteraufenthalt wieder hier eingetroffen.

Eßlingen, 29. Okt. Das in der Seminar-gasse gelegene ca. 2 Morgen große Gartenland des Herrn Stierlen wurde von der R. Staatsfinanzverwaltung um die Summe von 30 000 M. angekauft. Der Garten soll als Bauplatz zu einem Neubau für die Schullehrer-Präparanden-Anstalt u. zu weiteren Räumen des Schullehrer-Seminars verwendet werden.

Ludwigsburg, 30. Okt. Bei der heutigen Versteigerung der ausrangierten Dienstpferde des Trains wurden sämtliche ausrangierten Pferde, 110 Stück, abgesetzt. Die Preise bewegten sich von 60, 65, 68 M. aufwärts bis 150, 180 und 200 M.

das Stück. Der Pferdebestand des Trains wird bekanntlich nicht durch Remonte, sondern durch ausrangierte Dienstpferde der Kavallerie erneuert.

Brandfälle: In Altheim (Biberach) am 1. Nov. das Haus des Schuhmachers Rades. Der Abgebrannte wurde als der Brandstiftung dringend verdächtig in Haft genommen.

Militärisches aus Württemberg. Jetzt, wo die Kommando-Verhältnisse des 13. (L. württem.) Armeekorps endlich ihre Regelung erfahren haben, verlohnt es sich mit Rücksicht darauf, wie viel preussische und wie viel württembergische Offiziere in den maßgebenden Stellen sich befinden, die Dinge etwas näher ins Auge zu fassen. Die Stelle des kommandierenden Generals, die bisher immer mit einem Preußen besetzt war, hat jetzt ein Württemberger, v. Woelfern, inne. Dagegen stehen jetzt an der Spitze der beiden Infanterie-Divisionen, die in den letzten Jahren von Württembergern geführt waren, zwei preussische Generalleutenants v. Lindequist und v. Ritsch-Roseneck. Von den vier Infanterie-Brigaden ist nur eine (Nr. 53) von einem preussischen Generalmajor (v. Osten) kommandiert; an der Spitze der drei anderen (Nr. 51, 52 und 54) stehen Württemberger (v. Schott, v. Faldenstein und v. Sprösser). Was die Kavallerie anbelangt, so führt die 26. Brigade ein Württemberger (Generalleutnant v. Gleich, welcher übrigens, wie man hört, ein Kommando in Preußen erhalten soll), die 27. Brigade der preussische Oberst Krell. Auch die Artillerie kommandiert ein preussischer Generalmajor. Von den acht Infanterie-Regimentern werden nur drei von württembergischen Obersten kommandiert, die anderen fünf Regimentskommandeure sind Preußen resp. Badenier. Von den vier Kavallerie-Regimentern kommandiert nur eines ein Württemberger, die drei anderen haben preussische Kommandeure. Dasselbe ist der Fall beim 13. und 29. Feld-Artillerie-Regiment, beim 13. Fuß-Artillerie-Regiment und bei den Pionieren. An der Spitze des Trains steht wieder ein Württemberger. Natürlich sind auch verschiedene württembergische Offiziere in entsprechenden Kommandostellen in Preußen angestellt.

München, 31. Okt. Der Geheimrat Professor der chirurgischen und Augenklinik v. Kufbaum ist heute Morgen gestorben.

Aus dem Chemnitzer Industriebezirk bringen verschiedene Zeitungen sehr traurig lautende Berichte. Mangel an Aufträgen hat viele Entlassungen von Arbeitern hervorgerufen, außerdem sind solche Lohnkürzungen eingetreten, daß in nicht wenigen Arbeiterfamilien ein großer Nothstand herrschen soll. Es läßt sich schwer beurteilen, ob hier nicht Uebertreibungen mit unterlaufen.

Mehrere Blätter greifen heftig den Herzog von Connaught, Sohn der Königin von England, an, weil er in Berlin einem Festessen zur Feier der Kapitulation von Metz beigewohnt habe. Es handelt sich um die alljährlich am Tage der Uebergabe von Metz stattfindende Gedächtnisfeier für den Prinzen Friedrich Karl. Daß der Herzog von Connaught einem solchen Erinnerungsfest für seinen Schwiegervater nicht fernbleiben kann, ist selbstverständlich und seine Teilnahme bedarf, trotz der Enttäuschung der Franzosen, nicht der Rechtfertigung.

Für die Reise des Reichskanzlers v. Caprivi ist jetzt folgendes Programm festgesetzt: Am 4. November Ankunft in München, von wo um 6 Uhr noch die Reise nach Mailand geht, wo Caprivi mit Crispi am 7. November zusammentrifft und bis am 9. abends, eventuell am 10. nachmittags verbleibt und direkt nach Berlin zurückreist. Caprivi und Crispi werden in Mailand im königlichen Palais absteigen. Der König Humbert wird in Monza ein Diner zu Ehren Caprivi's geben. Es heißt übrigens neuerdings wieder, daß auch Graf Kalnoky nach Mailand kommen werde.

Fürst Bismarck, der sich recht wohl befindet, arbeitet gegenwärtig in Varzin mit Lothar Bucher und seinem Privatsekretär Dr. Crisander mit großem Eifer an seinen Memoiren, die bis jetzt schon einen bedeutenden Umfang erreicht haben sollen, aber immerhin noch eine geraume Zeit beanspruchen, bis sie ganz vollendet sind.

Die „Hamb. Nachr.“ veröffentlicht einen langen Artikel, in welchem das Wirken Bismarcks mit dem des Fürstn. v. Stein verglichen wird. Stein sei, als sein König ihn richtiger erkannt, wieder zu-

rückberufen worden, Bismarck aber nicht. Bismarck würde sich auch einem solchen Ruf nicht entziehen, falls man sich in einer Nothlage gezwungen sehen sollte, sich von Neuem seiner geschickten Hand zu bedienen. Es heißt dann, Bismarck habe sich in seinem Privatleben die Aufgabe gestellt, zu einem Volke zu reden, das er zum politischen Denken erzogen hat.

Berlin, 30. Okt. Der Reichstagspräsident v. Leseow hat bestimmt erklärt, daß angesichts der bedeutenden Vorlagen für den Landtag ein späteres Zusammentreten des Reichstags wünschenswert sei, weshalb er den Termin auf den 25. November festsetzte.

Im Reichstag soll, wie die „Schlesische Zeitung“ meldet, gleich nach dem Zusammentritt desselben von fiskaler und deutschfreisinniger Seite ein Antrag auf Verschiebung des Termins für das Inkrafttreten des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes eingebracht werden.

Berlin. Die hohen Fleischpreise. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ konstatiert, daß die Erlaubnis der Einfuhr ungarischer Schweine in den betreffenden Städten keine Verbilligung der Schweinefleischpreise im Gefolge gehabt hat. Das ist auch erklärlich, denn erstens stellen sich mit allen Nebenkosten die ungarischen Schweine ebenfalls ziemlich teuer, und zweitens werden nicht Fettschweine, sondern Magerfleisch verlangt.

Berlin, 30. Okt. Zur Erinnerung an den hundertjährigen Geburtstag Diesterwegs fand am Nachmittag eine Feier am Grabe Diesterwegs statt. Das Grab und die Büste waren reich mit Blumen geschmückt; Prediger Richter (Mariendorf) hielt die Gedächtnisrede. Am Abend fand im Buggenhagen'schen Kaiserfaale eine Diesterwegfeier statt, an der etwa 180 Personen sich beteiligten.

Den Unteroffizieren der Armee und Marine wird bei ihrem Ausscheiden aus dem Militärdienst als Invaliden oder nach zwölfjähriger Dienstzeit eine Prämie von 165 M. gezahlt, welche eine kleine Hilfe bei ihrem Uebergang in das Zivilverhältnis darstellen soll. Diese Prämie soll künftig dergestalt erhöht werden, daß dieselbe mit der Zahl der absolvierten Dienstjahre wächst und nach zwölfjähriger Dienstzeit auf die ansehnliche Summe von 1000 M. steigt. Die Mittel hierzu werden bereits in den Etat pro 1891/92 eingestellt werden.

Seitens der Stadt Bremen wurden dem Feldmarschall hundert Flaschen Rheinwein aus dem Ratskeller gewidmet. Begleitet war das Geschenk von einer Adresse, deren Schluß lautete: „Es ist bei uns ein von unseren Vätern überkommener Brauch, hervorragende Verdienste unserer Bürger mit einem Trunk aus unserem altberühmten Ratskeller zu ehren, und da Bremen das Glück hat, Euerer Excellenz unter die Zahl seiner Bürger zu rechnen, so möge es vergönnt sein, diesem Brauche folgend, mit der beifolgenden Spende alten, edlen Weines den Mann zu ehren, der vor allen dazu gehöret, den Rhein, an dessen Ufern er gewachsen, aus Deutschlands Grenze wieder zu Deutschlands Strom zu machen.“

Luxemburg, 31. Okt. Der Herzog von Nassau trifft am 7. Nov. zur Uebernahme der Regentschaft hier ein.

### Schweiz.

Im Tessin herrscht nunmehr wieder vollständige Ruhe. Bundeskommissär Künzli entließ das 42. Bataillon. Ueber die Vorgänge am Montag in Lugano wird derselbe ausführlichen Bericht ein-senden. Auch in Freiburg ist die Ruhe hergestellt, seitdem zwei Kompagnien regulärer Truppen dort sind.

### Frankreich.

Paris. Der von einigen Abgeordneten gemachte Vorschlag, Garibaldi in Dijon ein Denkmal zu errichten, wo er 1870/71 mit großem Muth und Freisinn die Freischaren befehligte, findet in der französischen Presse ziemlichen Beifall und dürfte also auch wohl ausgeführt werden. Wie mehrfach ganz offen hervorgehoben wird, handelt es sich dabei viel weniger um eine Kundgebung der Dankbarkeit, als vielmehr um eine Kundgebung zu Gunsten der franzosenfreundlichen Republikaner in Italien, die somit die Spitze gegen die gegenwärtige italienische Regierung richten würde.

### Dänemark.

In dänischen Blättern macht ein vom jungen

St. Bismarck  
 ington sehen  
 den Hand zu  
 habe sich in  
 lt, zu einem  
 n Denken er-  
 Stagspräsident  
 angeht der  
 ein späteres  
 henswert sei.  
 5. November  
 chlesische Zei-  
 mentritt des-  
 aniger Seite  
 ns für das  
 nderverstehe-  
 preise. Die  
 die Erlaubnis  
 in den be-  
 der Schweine-  
 Das ist auch  
 allen Neben-  
 falls ziemlich  
 weine, sondern  
 ung an den  
 gs fand am  
 erwegs statt.  
 mit Blumen  
 orf) hielt die  
 enhagen'schen  
 an der etwa  
 und Marine  
 Militärdienst  
 er Dienstzeit  
 he eine kleine  
 wilverhältnis  
 tig dergestalt  
 Zahl der ab-  
 zwölfsjähriger  
 von 1000 A.  
 reits in den  
 in dem Feld-  
 in aus dem  
 das Geschenk  
 e: „Es ist bei  
 ener Brauch,  
 er mit einem  
 ratsfeller zu  
 Euere Er-  
 ar rechnen, so  
 folgend, mit  
 Weines den  
 geholfen, den  
 aus Deutsch-  
 s Strom zu  
 og von Ra-  
 der Regent-  
 der vollstän-  
 entlich das  
 am Montag  
 Bericht ein-  
 e hergestellt,  
 pen dort sind.  
 ordneten ge-  
 Dijon ein  
 mit großem  
 ndet in der  
 und dürfte  
 die mehrfach  
 es sich dabei  
 Dankbarkeit.  
 Gunsten der  
 Italien, die  
 e italienische  
 vom jungen

Scavenius, Sohn des gleichnamigen dänischen Mi-  
 nisters, veröffentlichter Artikel riesigen Lärm, worin  
 mitgeteilt wird, in einer Unterhaltung über den Wert  
 eines neutralen Dänemark habe sich der bekannte  
 preussische General von Loß, Kommandant des preu-  
 sischen Armeekorps in Koblenz, dahin ausgesprochen:  
 „In Deutschland sind und müssen wir an einem ver-  
 teidigungsfähigen Dänemark interessiert sein, denn  
 wenn dieses Land sich nicht verteidigen kann, wird  
 Kopenhagen ganz gewiß die Basis für einen fran-  
 zösischen Flottenangriff auf die Ostsee werden. Die  
 dänische Regierung wird in einem solchen Falle zur  
 Defensiv- und Offensivallianz mit Frankreich ge-  
 zwungen werden, was zur Folge haben würde, daß  
 wir uns genötigt sähen, Jütland und die Fänen zu  
 besetzen.“

**Holland.**

Die lange erwartete Regierungsunfähigkeit des  
 Königs Wilhelm von Holland ist nun durch die nie-  
 derländische Volksvertretung gesetzlich ausgesprochen  
 worden. Der kranke König ist völlig stumpfsinnig  
 geworden und eine Genesung, wie sie im vorigen  
 Jahre nach einem schweren Anfall ähnlicher Natur  
 eintrat, erscheint nach menschlicher Berechnung dies-  
 mal ausgeschlossen. Vorläufig wird der niederlän-  
 dische Staatsrat die Regentenschaft führen, späterhin  
 die Königin Emma. Mit der Regierungsunfähigkeit  
 des Königs ist auch für das Großherzogtum Luxem-  
 burg abermals die Regentenschaft durch den Herzog  
 von Nassau in Kraft getreten. Der Herzog wird sich,  
 wenigstens zeitweise wieder nach Luxemburg begeben,  
 da eine Erneuerung der peinlichen vorjährigen Zwi-  
 schensälle nach menschlichem Ermessen diesmal, wie  
 gesagt, nicht anzunehmen ist.

**Spanien.**

Nach der offiziellen Statistik sind bis zum 20.  
 Oktober in ganz Spanien 5446 Personen von  
 der Cholera ergriffen worden und 2824 daran ge-  
 storben. Die Seuche ist jetzt überall zu Ende.

**England.**

London, 1. Nov. Bartelott, der Bruder des  
 in Afrika ermordeten Majors, forderte Stanley zum  
 Zweikampf. Stanley lehnte die Forderung ab. Die  
 Presse verurteilt scharf Stanley's Vorgehen.

**Rußland.**

Aus Petersburg kommt von zuverlässiger  
 Seite die erbauliche Nachricht, daß Rußland zum  
 Frühjahr es den Vereinigten Staaten nachmachen  
 und die Zölle für alle Waren, welche im Lande  
 selbst erzeugt werden können, dergestalt erhöhen will,  
 daß eine auswärtige Konkurrenz unmöglich wird.  
 Der russische Finanzminister Wjtschnegradski hat auf  
 einer kürzlich vollendeten Rundreise diesen Plan mit

einer dankbaren Offenheit angeündigt. Die vor-  
 einigen Monaten stattgehabte Erhöhung der russischen  
 Zölle um zwanzig Prozent war der erste Schlag  
 auf den Fuch. Das Weitere kommt zum Frühjahr.

**Amerika.**

Nach einer Newyorker Meldung ist der spa-  
 nische Dampfer Vizcaya, der spanischen Dampf-  
 schiffahrtsgesellschaft gehörig, der sich auf der Reise  
 von Newyork nach Havanna befand, mit dem Scho-  
 ner Humboldt zusammengestoßen, welcher die Vizcaya,  
 mitten aufbrechend, sofort zum Sinken brachte.  
 65 Personen ertranken, die übrigen wurden vom  
 Humboldt gerettet.

**Afrika.**

Saujibar, 1. Nov. Einer Meldung des Bu-  
 reau Kenter zufolge ist die Witu-Expedition beendet.  
 Witu ist vollständig zerstört. Auf Seiten der Eng-  
 länder gab es vier Verwundete, auf der Seite der  
 Feinde mehr als 50 Tode und mehrere Verwundete.

**Kleinere Mitteilungen.**

Lüdingen, 30. Okt. Dem „Schwab. Merk.“  
 zufolge ist durch allerhöchste Entschliehung der zum  
 Tod verurteilte Raubmörder Wiseler von Kotten-  
 burg zu lebenslänglichem Gefängnis begnadigt und  
 heute in das Landesgefängnis abgeführt worden.

Reutlingen, 29. Okt. Gestern Abend brachte  
 der Metzhauser Bohler seine Frau, mit der er oft  
 Streit hatte, 12 Messerschnitte bei; er wurde sofort  
 arretiert. Der Mann ist Vater von zwei Knaben.  
 Die Frau lebt noch.

Stuttgart, 28. Okt. Die Influenza scheint  
 uns wirklich wieder heimzuden zu wollen. Es er-  
 krankten gegenwärtig sehr viele Leute unter denselben  
 Symptomen, wie im vorigen Winter, so daß man  
 sagen kann, daß die Influenza wieder bei uns ein-  
 geführt ist, wenn auch nicht als Epidemie.

Heilbronn, 29. Okt. Ein hiesiger Weingärt-  
 ner wollte gestern Abend 5 Uhr bei geschlossener  
 Barriere den Bahnübergang am Pühlbrunnen über-  
 schreiten, hatte jedoch nicht mehr genügend Zeit,  
 um auf die andere Seite zu gelangen. Derselbe  
 wurde von der Lokomotive erfaßt und gräßlich ver-  
 stümmelt.

Ennetach, Ob. Saulgau, 27. Okt. Lehrer  
 Treu hier wurde in verfloßener Woche von einer  
 Rahe, die er selbst täglich fütterte, in die Hand ge-  
 bissen. Bis ein Arzt herbeigerufen wurde, war be-  
 reits Blutvergiftung eingetreten, die dem 88 Jahre  
 alten, immer noch rüstigen Lehrer ein unerwartetes  
 Ende bereitete.

Ravensburg, 31. Okt. Nach dem „St. N. T.“  
 erfolgte gestern die Verhaftung des Stütungsver-

walters N. wegen Unterschlagung. Bis jetzt ist ein  
 Fehlbetrag von 12 000 A. ermittelt.

Aus Thorn, 28. Okt., meldet man der  
 „Köln. Btg.“: Im Dorje Moker ist der Amts-  
 diener Kummeler von Soldaten getötet worden,  
 nachdem er vier derselben durch Schüsse schwer ver-  
 letzt hatte. Kummeler wollte ein Mädchen verhaften,  
 was die Soldaten nicht zuließen.

Agram, 29. Okt. Ein Fall der Lynchjustiz er-  
 eignete sich in der nahen Gemeinde Beiski Bdenzi;  
 ein Brandstifter wurde ertrapyt und in die Flammen  
 geworfen, aus welchen er völlig verkohlt herausge-  
 zogen wurde.

In Rom ist der Velozipedfahrer Ebinger aus  
 Böblingen (Württemberg) angekommen. Derselbe  
 hat die Reise von Böblingen nach Amsterdam in 5 1/2  
 Tagen zurückgelegt und hat sich, nach Böblingen zu-  
 rückgekehrt, sofort auf dem Veloziped nach Rom be-  
 geben. Ebinger gedenkt auf seinem Gefährt wieder  
 nach seiner Heimat zurückzukehren.

**Handel & Verkehr.**

Strümpfelbach, 31. Okt. Käufe zu 80 A bis  
 95 A per 3 Hl. Noch ziemlich Vorrat.  
 Sanaith, 31. Okt. Käufe wie bisher von 80 bis  
 90 A per 3 Hl. Vorrat noch ca. 200 Hl.  
 Geradketten, 31. Okt. Preise auf 70 A zurückge-  
 gangen. Vorrat noch ca. 200 Hl.  
 Hanweiler, 31. Okt. Käufe zu 80-90 A. Alles  
 verkauft. Höchster erzielter Preis 103 A, niedriger 75 A  
 per Hmcr.  
 Zellbach, 31. Okt. Mittelgewächs 100, 102, 105,  
 108, 110 A, Bergwein 140-160 A per 3 Hl. Verkauf  
 ordentlich. Immer noch Vorrat. Käufer erwünscht.  
 Birkmannsweiler, 31. Okt. Heute Käufe zu 70,  
 72 und 80 A. Noch großer Vorrat.  
 Großbottwar, 31. Okt. Käufe per 3 Hekt zu 92,  
 90, 88, 82 A. Preise sinken. Immer noch Vorrat und noch  
 gute Reste.  
 Runderlshcim, 31. Okt. Käufe zu 100-120 A. ro-  
 tes Gewächs, Räderberger 102 A per 3 Hekt. Preise sinken.  
 Großgartach, 31. Okt. Gestern und heute Verkauf  
 lebhaft zu 90, 95, 100, 105 A per 3 Hekt. Noch ziemlich  
 viel Vorrat.  
 Ravensburg, 31. Okt. Mostäpfel 3,80 bis 4,30 A  
 Birnen 4 bis 4,30 A, Kellertobst per Korb 1,80 bis 2,50 A  
 Friedrichshafen, 31. Okt. Mostäpfel 4 bis 4,80 A  
 Tafelobst 5,50 bis 6 A. Kartoffeln 2,30 bis 2,80 A

**Seidenstoffe** (schwarze, weiße u. farbige)  
 von 95 Pfge. bis 18.65 p. Met. — glatt ge-  
 streift u. gemustert (ca. 380 versch. Qual. u. 2500  
 versch. Farben) — versch. roden- und stückweise porto-  
 und zollfrei das Fabrikdepot G. Henneberg (R. u.  
 R. Hofkief.) Zürich. Muster umgehend. Doppeltes  
 Briefporto nach der Schweiz.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Ragold.  
 Druck und Verlag der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung.

**Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.**

**Berned, Station Ragold.**  
**Großnußholz-  
 Anerbieten.**  
 In den gutsherrl. Waldungen wer-  
 den pro 1891 anfallende ca. 650 Fm.  
 Nadel-Großnußholz (Fichtw. Abteilung  
 5, 200 Fm. — zum Teil stärkere For-  
 sten — Tann Abteilung 4, 250 Fm.,  
 aus den Durchforstungen im Regels-  
 hart ca. 200 Fm. und event. 50 Fm.  
 Scheidholz) auf dem Stock angeboten,  
 welche je nach dem Wunsche der Käufer  
 sogleich oder später gehauen werden  
 können. Der gutsherrl. Forstwart wird  
 auf Verlangen das Holz im Walde  
 zuvor vorzeigen. Etwaige Kaufslieb-  
 haber werden eingeladen, ihre Offerte  
 bis zum 8. Nov. mittags 12 Uhr bei  
 Freiherr Adolf von Güttingen,  
 Stuttgart, Schloßstraße 42 einzureichen.

**CHOCOLAT  
 Suchard**  
 VEREINIGT VORZÜGLICHSTE  
 QUALITÄT MIT MASSIGEM PREISE  
**Goldene Medaille, 1889  
 Weltausstellung, Paris 1889.**

**Hamburg - Amerikanische  
 Packetfahrt Actien Gesellschaft**  
**Express-  
 Postdampfschiffahrt  
 Hamburg - New York**  
 Southampton anlaufend  
**Oceanfahrt ca. 7 Tage.**  
 Ausserdem regelmäßige Postdampfer-Verbindung  
 Havro-Newyork. Hamburg-Westindien.  
 Stettin-Newyork. Hamburg-Havana.  
 Hamburg-Baltimore. Hamburg-Mexico.  
 Nähere Auskunft erteilt: Heinrich Müller, Verwaltungs-Aktuar Rapp,  
 Fr. Schmid, G. Knobel's Nachf., Ragold, W. Nieker, Buchdruckerei. Al-  
 tensteig, J. Kaltenbach, Egenhausen. [Nr. 1008.]

**Künstliche Zähne**  
 und Gebisse in bester Ausführung.  
 Mäßige Preise. Zahnoperationen,  
 Plombieren, Reinigen u. schonendst.  
**J. Reiß, Calw.**  
**Bindfaden**  
 in allen Stärken für Kanzleien,  
 Mehger, Sattler, Schuhmacher,  
 Weber u. bei  
 G. W. Jaiser.

**Ragold.  
 Standesamtliche Anzeigen.**  
 Vom Monat Oktober 1890.  
**Geborene:**  
 5. Okt. Lina Maria, T. d. Wilhelm Friedr.  
 Rapp, Tuchfabrikanten.  
 9. „ Karl, S. d. Katharine Rosine Koch,  
 ledigen Dienstmagd.  
 13. „ Anna Helene, T. d. Gottlob Luq.  
 Geometers.  
 16. „ Albert Heinrich, S. d. Christian  
 Friedrich Vertsch, Schreiaers.  
**—\*— Visitenkarten —\*—**  
 fertigt **G. W. Jaiser.**

**Ragold.  
 Lehrergesang-Verein.**  
 Samstag, den 8. Nov. hier.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

**Das Bedeutendste und  
 rühmlichst Bekannte  
 Bettfedern-Lager**  
**Harry Unna in Altona bei Hamburg**  
 versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht  
 unter 10 F) gute neue  
 Bettfedern für 60 S das Pfund,  
 vorzüglich gute Sorte 1 M. u. 1,25 Pf.  
 prima Halbdaunen nur 1,60 M.  
 Ganzdaunen nur 2,50 M.  
 Bei Abnahm. v. 50 F 5% Rab. Um-  
 tausch bereitwilligst.  
 Fertige Betten (Oberbett, Un-  
 terbett und 2 Kissen)  
 prima Füllstoff aus Besten gefüllt  
 einschlägig 20 u. 30 M. Zweischläffe  
 30 u. 40 M.  
**Für Hoteliers und Händler  
 Extrapreise.**

**Frankfurter Goldkurs  
 vom 1. Nov. 1890.**

20 Frankenstücke	16 A 12-16 A
Dollars in Gold	4 „ 15-19
Dutaten	9 „ 65-70
Engl. Sovereigns	20 „ 28-33
Russ. Imperiales	16 „ —

Suppentafeln, Erbswurst,  
Hafergrütze, Hafermehl,  
Erbsen-, Bohnen-, Linsen-Mehl,  
Tubioea etc. etc.  
Dörrgemüse. Julienne.

## Hohenlohe'sche Suppen-Einlagen.

Dieselben sind wegen der Höhenlage  
und der Art des landwirtschaftl.  
Betriebs der Gegend von seltenem  
Wohlgeschmack u. höchster Nährkraft,  
worauf die zahlreichen ärztlichen Aner-  
kennungen zurückzuführen sind.

(Man achte genau auf die Firma Hohenlohe'sche Präservenfabrik Geßabronn, Württemberg.)

Nagold.  
**Cocosnuss-Butter,**  
in bekannter, vorzüglicher Qualität,  
empfiehlt billigst  
H. Lang.

Nagold.  
**Filzstiefel  
mit Holzsohlen,**  
wärmste und billigste Fußbekleidung für  
Arbeiter, empfiehlt billigst  
Gottlob Schmid.

Emmingen.  
**Rühe-Verkauf.**  
Unterzeichneter verkauft  
nächsten Mittwoch den 5.  
Nov. 3 zum Zug taugliche  
Rühe, wovon eine mit dem  
Kalb, die anderen hochträchtig, alle aber  
noch jung und fehlerfrei sind.  
Weitbrecht z. Hirch.



Ueber Land und Meer  
ist die vollständigste Vertheilung der unter-  
haltenden und belohnenden Elemente,  
die glücklichste Veranschaulichung von  
Wort und Bild, es gewährt  
die edelste geistige Unterhaltung  
und angenehmste Belehrung.  
kostet einschließlich nur 3 Mark  
50 Pfr. 4-14 tägige Heft.  
**Abonnements**  
In allen Buchhandlungen und Postanstalten.  
Ersch. liefern eine Probe-Nummer oder das  
erste Heft auf Wunsch zur Ansicht ins Haus.

**Unentgeltlich** verl. Anweisung nach  
15jähriger approbier-  
ter Heilmethode zur sofortigen  
radikalen Beseitigung der Trunk-  
sucht, mit, auch ohne Vorwissen,  
zu vollziehen, unter Garantie.  
Keine Berufsförderung. Adresse:  
Privatanstalt für Trunksuchtlei-  
dende Villa-Christina, Post  
Säckingen. Briefen sind 20 Pf  
Rückporto beizufügen.

Atteneia.  
**Bierbrauerei und Wirtschafts-  
Verkauf**  
Am Montag den 10. November 1890,  
mittags 2 Uhr,  
findet der letzte Verkauf meines Anwesens statt, wozu Liebhaber  
einladet  
Johs. Hummel, Bierbrauer.

Das **Zuckergeschäft**  
von Emilie Zahn in Calw  
empfiehlt eine reiche Auswahl  
**garnierter Hütchen**  
in rund von 3 M 50 Pf in Capot von 6 M 50 Pf, in neuester Façon.  
Auswahlendungen franco.

Wiesbadener  
**Kochbrunnen-Quell-Salz,**  
ein reines Naturprodukt:  
unter amtlicher Controle hergestellt und  
ärztlich allgem. empfohlen und verwendet  
als bestes und schnell wirksamstes Basis-  
nahrungsmittel bei Verdauungs- und Ernäh-  
rungsbeschwerden, Darm- und Magenleiden  
aller Art. Ebenso von eminent heilkr. Wirk-  
kung bei Catarrhen der Luftröhre und der  
Lunge; bei Husten, Heiserkeit, Schleimaus-  
wurf u. s. w. und in Folge seines  
**hohen LITHIONGEHALTES**  
bei gichtischen und rheumatischen Leiden.  
Das Glas Kochbrunnen-Quell-Salz entspricht dem Salz-  
gehalt und dem Wassergehalt der Wiesbaden-  
er Salze.  
etwa 35-40 Schachteln Pastillen.  
Preis per Glas 2 Mark  
(Nur 1/2 Liter in Gläsern mit vorläufiger Abbildung.)  
Käuflich in den Apotheken & Mineralwasser-Verhand-  
lungen.  
Das natürliche (echte) Wiesbadener Kochbrunnen-  
Quell-Salz gelangt ausschließlich in Gläsern mit  
Schutzmarke wie nebenstehende Abbildung zum Versand,  
worauf man beim Einkauf zu achten hat.

**STOLLWERCK'SCHE BRUSTBONBONS**  
PACKET 25 & 40 Pfr.  
nach Vorschrift des Geh. Hofrath Prof. Dr. Harless in Bonn,  
sind eine Specialität, welche seit 50 Jahren in der ganzen Welt Millionen Menschen  
bei katarrhalischen Hals- und Brust-Beschwerden, bei Husten, Heiserkeit etc.  
Linderung und Hilfe gebracht haben.  
Sie können bei Erkältungen, Husten und Heiserkeit nicht warm genug  
empfohlen werden, indem sie diese lästigen Unpässlichkeiten rasch lindern und  
einer Verschlimmerung vorbeugen. **Vorräthig in allen Orten.**

Rohrdorf.  
Ein **geundener  
Zuckerhut**  
kann abgeholt werden beim  
Schultheißenamt.  
**Druckmakulatur**  
bei G. W. Zaiser.

10 Stud  
**Milchschweine**  
verkauft Donnerstag, den 6. November,  
mittags 12 Uhr,  
Marquart, Rühr.  
Rechnungen fertigt  
G. W. Zaiser.

Büdinge,  
Vollharinge (Miltner),  
ist. marin. Haringe,  
Russ. Sardinen,  
Sardinen in Del,  
Sardellen, Capern,  
empfiehlt **H. Gauß, Nagold.**

Nagold.  
**Kanarienhähnen und  
-Hennen**  
haben billig abzugeben  
Julius Zaiser,  
Sipp. Commissionär.

Widdard  
**Verlaufener Hund.**  
Am letzten Neuwelter Markt  
den 23. Okt. kam mir mein  
Hund, Stumpfschwanz, mit  
schwarzgelben Füßen und gelben Bat-  
ten, abhanden, welcher mir gegen Er-  
satz der Fütterungskosten zurückgegeben  
werden wolle.  
J. Mundinger, Wegger, sen.

**Holland-Amerika.**  
NIEDER-  
LÄNDISCHE  
AMERIKA-  
NISHE  
DAMPF-  
SCHIFF-  
FAHRTS-  
GESELL-  
SCHAFT.

**Linie Nord-Amerika:**  
Abfahrt jede Woche  
nach New-York.  
**Linie Süd-Amerika:**  
Abfahrt jeden Monat nach  
Montevideo, & Buenos Ayres.

Die prachtvollen I. Klasse-Dampfer  
haben ausgezeichnete Einrichtungen für  
I., II., und III. Klasse Passagiers.  
Rascheste Beförderung, Vorzügliche  
Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen:  
Die Direktion in Rotterdam.  
Die General-Agenten:  
H. Anselm & Co.,  
(vorm. Carl Anselm), Stuttgart,  
Langer und Weber, Heilbronn,  
sowie deren Bezirks-Agenten:  
Friedrich Schmid,  
(vorm. G. Knodel), Nagold,  
Heinrich Müller, Nagold, und  
J. Kaltenbach in Egenhausen.

**Fruchtpreise:**  
Nagold, den 1. Nov. 1890.  
Neuer Dinkel 7 10 6 93 6 50  
Weizen 10 20 10 10 10 —  
Gerste 7 80 7 70 7 50  
Haber 6 80 6 57 6 40  
Bohnen — — 6 50 — —  
Linsen-Gerste — — 7 — — —

**Viktualien-Preise:**  
1 Pfund Butter 72—76 Pf  
2 Eier 13—14 Pf

**Gestorben:**  
Den 1. Novemb.: Christian Gottlieb  
Balz, Sippferstr., 39 J. 6 Mt. alt.

